Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

37 (14.2.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 37. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 35 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 14. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kanzleirath Karl Hochschild (aus Durlach) beim Verwaltungshof das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Karlsruhe, 12. Febr. Die 1. Kammer nahm die Gesetzesentwürfe betr. die Bodenseebahn, die Bahn Eppingen-Steinsfurth und Waldkirch-Elzach an und empfahl einen Staatszuschuß von 150,000 Mk. für die Neckarbrücke bei Eberbach. Die Regierung legte ein Dienstbotengesetz vor.

† Karlsruhe, 13. Febr. Am Freitag Abend stürzte sich ein Trompeter vom hiesigen Artillerieregiment mit seiner Geliebten, einer Kellnerin, in den Lauterbergsee. Beide wurden am folgenden Morgen todt aus dem Wasser gezogen. Es steht fest, daß auch das Mädchen freiwillig mit in den Tod ging. Ueber den Anlaß zu dem Doppelselbstmord kursiren verschiedene Gerüchte. Am glaubwürdigsten erscheint die Version, wornach der Trompeter wegen eines Insubordinationsvergehens seine Stellung gefährdet sah und aus Gram hierüber mit seiner Geliebten den Tod suchte und fand. Er wurde seit mehreren Tagen bei seinem Truppentheil vermißt.

K. Durlach, 14. Febr. Der Militär-Verein veranstaltete am Samstag Abend 8½ Uhr seinem 1. Vorstande Herrn Römmele anläßlich seiner Wiederübernahme der Vorstandschaft und seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins eine Ovation, bestehend in Fackelzug mit Musik und anschließendem Festbanket, wie sie großartiger wohl selten zum Ausdruck gebracht werden kann. Mit klingendem Spiel bewegte sich der Festzug zunächst zum 2. Vorstande Herrn Frantzmann, um die Fahne dortselbst in Empfang zu nehmen. Mit dieser vor der Wohnung des Herrn Römmele angelangt, spielte die Kapelle zunächst noch eine Festnummer, worauf Herr Frantzmann das Wort ergriff, um den Zweck der Ovation zu betonen. Herr Römmele dankte sichtlich gerührt in warm empfundenen Worten für die große Ehrung und vollständige Ueberraschung. Das ihm sodann überreichte, von Herrn Hofbuchbinder Scholl sehr geschmackvoll eingerahmte Ehrendiplom erregte Herrn Römmele's höchsten Beifall. Herrn Römmele in seiner Mitte, bewegte sich der Festzug sodann zum Festbanket in die Halle der Brauerei Nagel. Da Jeder gern seinen Gefühlen in Worten Ausdruck geben wollte, fehlte es somit an zahlreichen Toasten nicht. So feierte der 2. Vorstand Herr Frantzmann die Verdienste des 1. Vorstandes und führte vor Augen, welche Mühe und welche Opfer derselbe bisher brachte, um den Militär-Verein auf diese Höhe und zu diesem Ansehen zu bringen. Herr Römmele dankte nochmals und hob hervor, daß nicht allein seiner Persönlichkeit, sondern auch der guten Sache des Vereins diese Anerkennung zu Theil werde. Der 1. Schriftführer Herr Konczak sprach den Dank des Verwaltungsrathes für die bewiesene Haltung des Vereins in dieser Ehrung aus und betonte, daß nur durch stetes einmüthiges Verhalten dem Zwecke eines so bedeutungsvollen Vereins genützt werden kann. Nur Einigkeit macht stark, dieses haben die herrlichen Erfolge des Feldzuges 1870/71 bewiesen, welche uns einen Kaiser, ein Reich zum Lohne brachten. Dem Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland galt sein Hoch, welches begeistert aufgenommen wurde und dem sich die stehend gesungene Nationalhymne anschloß. Herr Oberamtmann Nußbaum gab seiner Freude Ausdruck, daß es dem Verein noch in letzter Stunde geglückt sei, den ehemaligen Vorstand zur Wiederannahme des verantwortungsvollen Ehrenamtes zu bewegen. Derselbe wies darauf hin, daß der Militär-Verein Durlach ein Glied sei des weitumfassenden, bedeutungsvollen Verbandes der badischen Militärvereine, unter dem hohen Protektorate unseres Landesfürsten, berufen, Thron und Vaterland im Innern eine feste Stütze zu sein. Auch das stille Wirken der Sanitätskolonne habe längst seine Aufmerksamkeit und Anerkennung erregt und er verspreche, dieser nach jeder Hinsicht fördernd zur Seite zu stehen. Sodann gedachte Redner der tüchtigen Männer, welche der Verein zu seiner Leitung an die Spitze berufen und brachte diesen ein Hoch aus. Namens des Verwaltungsrathes dankte Herr Preiß in einem Toast auf Herrn Oberamtmann Nußbaum, erwähnend, daß sich der Verein bewußt sei der hohen Ehrung durch das Erscheinen der obersten Staatsbehörde unserer Stadt. Herr Marquard gedachte des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck. Herr Kratt fand durch seine kernige Ansprache großen Beifall; er führte aus, daß es in einem so großen Verein in der letzten Zeit auch Leute gegeben, die verschiedener Meinung sein konnten. Doch wie der heutige Abend beweise, dürften Nörgeleien bei uns nie auf fruchtbaren Boden fallen, viel eher bieten sich für derartige Elemente, die gar nicht in einen Militär-Verein gehören, Aussichten in der neu erworbenen Besitzung China's. Die musikalischen Leistungen der Kapelle Regiments Nr. 169 waren genußreich. Die Kapelle verstand es meisterhaft, sich durch ein ausgewähltes Programm die Gunst der Anwesenden zu erobern, was auch in einem Toast auf dieselbe zum Ausdruck kam. Auch der humoristischen Vorträge des Herrn Wahl sei gedacht, da gerade diese die einzelnen Pausen in angenehmster Weise ausfüllten. Nur ungern trennte man sich in später Stunde, überzeugt, einen schöneren Abend wohl noch nie verlebt zu haben. Dem Verein aber unter seiner tüchtigen Leitung wünschen wir ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen, eingedenk seiner Loosung: „Treu dem Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland!"

H. Durlach, 14. Febr. Der Jahresbericht von 1897 des am 1. Juli 1879 mit 70 Mitgliedern gegründeten Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach weist einen Bestand von 262 Mitgliedern nach, worunter ca. 80 Sänger, 1 Ehrenmitglied, 1 Ehrendirigent und 1 Protector. Das Vereinsvermögen belief sich am Schluß des Vereinsjahres 1897 auf 1060 Mk. baar und 2843 Mk. Musikalien und Inventar. Im Uebrigen bestätigt auch dieser Jahresbericht das erfolgreiche Streben des Vereins, einen ersten Platz in den Reihen der

---

Feuilleton. 37)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

„Nein, Herr Kamp, so dürfen Sie nicht sprechen," sprach der Vierschrötige vorwurfsvoll, „wenn Sie drüben Ihr mütterliches Vermögen auf leichtsinnige Weise durchgebracht und sich auf's Bummeln gelegt hätten, — na ja, dann wollte ich nichts davon sagen, obschon der richtige Mensch sich bessert und dem Anderen zeigt, was an ihm ist, anstatt sich das Leben zu nehmen, was uns der Herrgott nicht dazu gegeben hat, weil es sündhaft ist, das sage ich, Peter Haas!"

Georg Kamp, er war es wirklich, der unglückliche Enterbte, auf dem der Fluch des Mordverdachts haftete, reichte seinem zürnenden Begleiter die Hand, welche dieser mit festem Druck umschloß, und sagte leise:

„Darin magst du Recht haben, mein Freund, aber daß ich wieder heimgekehrt bin, ist ein wahnsinniger Gedanke von mir gewesen, den ich mir nicht verzeihen kann."

„Ich hab' Sie ja dazu beredet, Herr Georg!" rief Peter Haas, „meine, daß es mir Mühe genug gekostet hat."

„Einerlei, ich hätte vernünftiger sein sollen, Peter — sag' selber, was soll ich hier anfangen ohne Geld und Freunde, noch dazu mit einem Makel an meiner Ehre betastet? — Drüben im großen Amerika konnte ich unbeachtet wie ein Bettler leben und sterben."

„Glauben Sie das ja nicht," behauptete Peter Haas mit Nachdruck, „drüben stößt man alle Nasen lang auf ein bekanntes Gesicht. — Na, und haben wir uns zu guterletzt nicht dort getroffen, Herr Georg? — weiß Gott, wenn's nicht die erste Freude gewesen ist, die ich in dem Amerika gehabt habe."

„Ich freue mich auch," seufzte Georg, „obgleich ich wohl ohne deine Dazwischenkunft jetzt mit Allem fertig, das heißt verhungert wäre. Nein, alter Freund, sprich nichts dagegen, es war eine Erbärmlichkeit von mir, deine Hilfe anzunehmen, dein kärgliches Brot zu schmälern und dich deiner letzten Ersparnisse für die Ueberfahrt zu berauben. Es ist ein kläglicher Zug in der menschlichen Natur, begierig nach einem Strohhalm zu greifen, um das jämmerliche Dasein vor dem Ertrinken zu retten."

„Na, das ist recht schön gesagt, Herr Georg," meinte Peter, „und Sie sind ja auch ein Studirter, der so was besser versteht als ein dummer Bauernknecht wie ich bin. Was aber das mit dem Herrgott anbelangt, so sind Sie daran nicht klüger als ich, mit Verlaub zu sagen, und ich denke mir, daß diese Begier nicht umsonst in uns gelegt sein muß, nämlich, daß wir nach dem Strohhalm greifen, der ich nun für Sie gewesen bin. — Denn sehen Sie, überall scheint die Sonne wieder nach dem Regen und Unwetter, und auf den Winter kommt das Frühjahr, wo es anfängt zu keimen und die ersten Blumen und Blätter herauskommen und ich denke in meinem dummen Sinn, daß dieses die Hoffnung im Menschen bedeuten soll auf schöne sonnenwarme Tage."

„Wenn's mir drüben so recht schlimm ging," fuhr Peter Haas fort, „dann dachte ich zuerst an's Fluchen und Umbringen, aber nach und nach fielen mir die alten Sünden ein gegen meine Mutter, und dann dachte ich sachte weg geduldig und demüthig und hielt mich an den lieben Gott, der auch für mich unnützen Kerl die Sonne scheinen und so viel Gutes und Schönes wachsen ließ. Wenn ich schon an mein Mütterlein dachte, so standen Sie, Herr Georg dicht daneben, und ich wußte, daß ich Sie nicht hungern lassen würde."

„Bis ich selber schon ein Jahr später in's

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

deutschen Männerchöre siegreich zu behaupten. Auch der Gesammtvorstand wurde wie voriges Jahr einstimmig wiedergewählt. Herr Karl Jörger amtirt seit 5. November 1881 als 1. Vorstand und Herr Ch. Friebolin seit 17. Juli 1880 als 1. Kassier; auch dieses ein Zeichen, daß die Mitglieder mit der Leitung des Vereins zufrieden sind. — Am Samstag den 12. Februar hielt der Verein im Saale der Festhalle ein Costüm-Kränzchen ab, welches gut besucht war und auf das Beste und Fidelste verlief.

[] Durlach, 14. Febr. In der vorigen Woche wurde in der Gritzner'schen Fabrik ein Arbeiter ertappt, welcher schon seit geraumer Zeit nach und nach verschiedene Gegenstände entwendete, welche bei der Hausdurchsuchung von der Gendarmerie aufgefunden wurden. Es dürfte dieser Fall zur Warnung dienen, da die geringste Veruntreuung nicht nur die Entlassung, sondern auch die gesetzliche Bestrafung zur Folge hat. — Am Samstag Mittag wurde in dem Wartesaal III. Klasse dahier einer Frau aus Wössingen von einem etwa 20 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörigen Burschen, welcher sich mit der Frau in ein Gespräch einließ und ihr vorgab, er fahre auch mit nach Wössingen, in einem Augenblick, als sich dieselbe an's Fenster begab, ein rothes Geldtäschchen mit 17 Mk. Inhalt entwendet. Der Thäter, welcher ein großes Stück Bauernbrod in einem weißen Sacktuch zurückließ, konnte trotz eifriger Fahndung der Sicherheitsorgane bis jetzt nicht ermittelt werden. Anhaltspunkte zur Kenntniß der Gensdarmerie wären erwünscht. — Am Freitag Vormittag wurde dem Dienstknecht Monninger bei Fuhrmann Kammerer hier von seinem Nebenknecht, welcher nur einige Tage dort bedienstet war, ein dunkler Sonntagsanzug, 3 bis 4 Mk. Geld, sowie ein linker Rohrstiefel entwendet und machte sich heimlich flüchtig. Der Thäter begnügte sich deshalb mit einem Stiefel, weil er rechts einen Stelzfuß trägt. — Bezugnehmend auf den Kleiderdiebstahl bei Gärtnermeister Wendling hier wurde inzwischen festgestellt, daß der unbekannte Thäter einen Kittel und eine Weste in Renchthäler Tracht zwischen hier und Hagsfeld auf den Wiesen unter einen Weidenbusch warf, woraus zu schließen sein dürfte, daß der Dieb sich nach Hagsfeld bezw. Karlsruhe gemacht hat.

* Baden-Baden, 14. Febr. Der internationale Club gibt soeben das Programm für das Große Jubiläumsmeeting, das an 6 Tagen vom 19.—28. August abgehalten wird, aus. Nahezu ½ Million Mark an Geldpreisen gelangen zur Vertheilung. Neu eingefügt in das Rennen ist als interessantestes Rennen das Große Internationale Armee-Jagd-Rennen, offen stehend für die aktiven Offiziere aller Länder. Zum ersten Male wird der Preis von Iffezheim mit 8000 Mk. und der große Preis mit ca. 100 000 Mk. gelaufen.

Heidelberg, 11. Febr. Herrn Stadtrath und Feuerwehrkommandanten Müller wurde von S. K. H. dem Großherzog für die Rettung der Kinder des Buchdruckers Sauer aus Lebensgefahr anläßlich des Brandes im Hause des Lederhändlers Oppenheimer, Hauptstraße 107 dahier, die kleine goldene Rettungsmedaille verliehen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Kieler Meldung eines hiesigen Blattes, daß die Fahrt der Yacht „Hohenzollern" nach dem Mittelmeer für die Sommermonate aufgegeben sei, kennzeichnet sich schon durch ihre Wortfassung als unbegründet. Aufgegeben konnte diese Fahrt nicht werden, weil sie überhaupt nicht geplant war. Der Kaiser hat während der heißen Jahreszeit die südlichen Gewässer niemals aufgesucht. — Wie die „National-Zeitung" erfährt, verschwanden 80,000 Frcs. rumänische Rente aus einem eingeschriebenen Briefe, den die Breslauer Diskontobank in Berlin an einen Bankier in Galatz (Rum.) absandte. Die Diebe werden in Galatz vermuthet.

Stettin, 12. Febr. Heute Nachmittag ist der dritte der für die Rechnung China's erbauten Kreuzer auf der Werft des „Vulkan" glücklich vom Stapel gelaufen. Der Kreuzer erhielt den Namen „Hai-shen". Die Taufe vollzog der chinesische Gesandte Luchai-hwan.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 12. Febr. Heute Abend fand bei dem Erzherzogspaar Otto im Augartenpalais ein glänzendes Ballfest statt, zu dem Kaiser Franz Josef, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, das gesammte diplomatische Korps und die Minister erschienen waren.

* Wien, 14. Febr. Das Befinden der Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg hat sich verschlimmert. Die Entzündung hat nunmehr auch den linken Lungenflügel ergriffen.

* Brünn (Mähren), 14. Febr. Der ehemalige Minister des Auswärtigen Calnoky ist gestorben.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Auf dem Boulevard de Voltaire wurden die Fenster des Geschäftshauses Bernheim durch Steinwürfe zertrümmert. Eine Bedienstete des Hauses wurde ziemlich schwer verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

* Paris, 13. Febr. Sebastian Faure hatte gestern Abend eine Versammlung veranstaltet, um die gegenwärtige Lage zu besprechen. Er griff die Armee an. Es sprachen mehrere Anarchisten und Rufe: Nieder mit der Armee! wurden laut. Abends fanden einige Kundgebungen ohne Bedeutung in Quartier latin und den Straßen von St. Antoine, Montmartre und Notre Dame de Lorette statt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, jedoch nicht aufrecht erhalten.

* Paris, 14. Febr. Die Schwurgerichtsperiode, die gesetzlich morgen ein Ende nimmt, wird wegen der Unmöglichkeit, den Prozeß Zola morgen abzuschließen, verlängert werden müssen. Die Polizei trifft für heute noch umfassendere Vorsichtsmaßregeln. Die Pariser Garnison ist durch Versailler Truppen verstärkt worden. Der Senator Prevost de Launay meldete sich beim Schwurgerichtspräsidenten als Zeuge, um die Aussage Jaure's zu entkräften, wonach ein Redakteur der „Libre Parole" eine für Esterhazy sehr belastende Aeußerung gethan habe.

* Paris, 14. Febr. Der „Gaulois" meldet gerüchtweise die Verlobung der Königin der Niederlande Wilhelmine mit dem Prinzen Ludwig Napoleon.

Spanien.

* Havanna, 13. Febr. Die Vertreter der cubanischen Regierung statteten heute Vormittag dem Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten „Maine" einen Besuch ab und wurden daselbst mit Ehrenbezeugungen empfangen. Bei dem ihnen zu Ehren veranstalteten Lunch brachte der Kommandant des Kriegsschiffes einen Toast auf die guten Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten aus.

* Havanna, 13. Febr. In einer Versammlung des radikalen Flügels der Autonomisten wurde beschlossen, Verhandlungen mit den Aufständischen zu eröffnen, da man glaubt, daß der Aufstand nicht mit Waffengewalt unterdrückt werden kann.

England.

London, 12. Febr. „Daily News" meldet aus Odessa, von Tiflis seien Nachrichten eingetroffen, daß ein bedeutender Truppenkörper — über 60 Bataillone — in Bereitschaft gehalten werde, um sich zu konzentriren und in Türkisch-Armenien einzumarschiren für den Fall, daß gewisse Möglichkeiten in Konstantinopel einträten (?). Das Schwarzmeergeschwader wird ebenfalls in Bereitschaft gehalten, um binnen kürzester Frist in Dienst gestellt werden zu können.

Asien.

Peking, 12. Febr. Deutschland hat sich das Recht zum Bau einer Eisenbahn nach Itschau (Stadt südwestlich von Kiaotschau) gesichert.

Amerika.

New-York, 12. Febr. Der Postdampfer „Veendam" aus Rotterdam ist auf offener See auf ein Wrack oder Wrackstücke gestoßen und untergegangen. Der Dampfer „Saint Louis" rettete sämmtliche Personen an Bord des „Veendam".

Unglück kam," schaltete Georg Kamp ein, „und auch ein heimatloser Flüchtling wurde."

„Freilich, aber mit dem großen Unterschied, daß ich schuldig war, und Sie mir aus der Patsche halfen, mir Geld gaben, daß ich wegkommen konnte, dieweil Sie allein nachher standen."

„Du hättest mir doch nicht helfen können, braver Peter!"

„Ach heißen Sie mich doch nicht brav, Herr Georg, das waren Sie gegen mich, viel zu gut, was ich erst nachher eingesehen habe. Als Knecht auf dem Kamphof war ich eigentlich nicht viel werth, faul und tanzwüthig, wie Ihr Vater mit Recht sagte, denn was arbeiten heißt, ist mir in Amerika zu Gemüth geführt worden. Aber Sie mochten mich gern, Herr Georg, und hielten's mir auch manchesmal vor, daß ich ein Taugenichts —"

„Ach, laß doch die alten Geschichten, das klingt wie aus längst vergangenen Tagen," wehrte Georg, rasch ausschreitend, ab.

„Du hast Alles wieder gut gemacht, Peter, und hast es soeben in deiner Zuversicht auf den Herrgott mir gezeigt, wie alles Wissen und Können im Grunde nur Stückwerk ist, das schließlich zum Pharisäerthum führt. Sieh, alter Junge," fuhr er stehenbleibend fort, „du schlugst, von Trunk, Tanzwuth und wilder Leidenschaft halb sinnungslos gemacht, einen Menschen nieder und bearbeitetest ihn schließlich mit einem Messer. Das letztere war nichtswürdig und ich war dein Mitschuldiger, weil ich deine Flucht unterstützte. Der Mensch kam aber mit dem Leben davon und ward schließlich wieder ganz gesund, was für dich ein großes Glück war!"

„Hätte ich das gewußt, dann wäre ich doch früher heimgekommen," meinte Peter naiv.

„Es war wiederum dein Glück, weil du alsdann nicht ohne Strafe davongekommen wärst, während die Geschichte jetzt vollständig verjährt ist. Mit mir liegt die Sache anders. Man klagt mich eines überlegten Mordes an, was durch einen Zeugen erhärtet wurde. Ich begreife noch die Stunde nicht, weshalb man mich trotz alledem wegen mangelnder Beweise freisprach."

„Ei, weil die Richter Sie doch für unschuldig gehalten haben, Herr Georg!" rief Peter Haas eifrig, „und darum eben war's Ihre Pflicht und Schuldigkeit, mit mir in die Heimath zurückzukommen, um an Ort und Stelle nach dem infamen Spitzbuben, Mörder und falschen Zeugen sich umzuschauen. Und was das anbelangt, so haben Sie in Peter Haas, der für Sie durch's Feuer geht, einen Spürhund, der es mit einem Indianer aufnimmt. Kommen Sie nur getrost mit zu meiner Mutter, Herr Georg, die Alte freut sich einen Ast, wenn sie den jungen Herrn vom Kamphofe, ihren Wohlthäter, wiedersieht. Sie kann uns auch am Besten über Alles berichten, was in all den Jahren in Rundheim passirt ist. Sie sollen sich nur vor mir in Acht nehmen, die Erbschleicher und falschen Zeugen, die wir Gott sei Dank ganz genau kennen."

„Ja, du hast Recht, Freund Peter," erwiderte Georg Kamp, wie erlöst aufathmend, „es war meine Pflicht, heimzukehren, um meinen Namen von der Schmach zu reinigen und für mein Recht zu kämpfen. Jetzt will ich wieder hoffen und den Glauben festhalten, daß Gott dich mir entgegengeführt hat, weil ich ohne deinen Beistand nicht daran hätte denken können."

„So ist's recht, junger Freund, und nun vorwärts, daß wir unter Dach und Fach kommen, denn wenn's auch in der Nacht ist, dann wird die alte Mutter den verlorenen Sohn doch mit Freuden aufnehmen."

Rasch weiterschreitend, wurde jetzt kein Wort mehr zwischen ihnen gewechselt. Der Weg um die Stadt war lang genug, zumal letztere durch viele Neubauten erweitert worden war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug des Jagdgesetzes betreffend.

Nr. 4860. Nr. 3594 I. Das Jagdgesetz bestimmt in §. 18 d:

Vom 15. Tage der für eine Wildart geltenden Schonzeit ab bis zu deren Ablauf darf Wild der zu schonenden Art nicht versendet, ausgestellt, feilgeboten, verkauft oder zum Zwecke der Wiederveräußerung angekauft werden.

Als Verkauf gilt auch die Verabreichung in Wirthschaften.

Dieses Verbot findet auf das in §. 17 des Gesetzes bezeichnete nachstehend genannte Wild, wenn es in Schlingen und ähnlichen Vorrichtungen gefangen worden, während des ganzen Jahres Anwendung.

Es darf hiernach nicht verkauft, bezw. in Wirthschaften verabreicht werden in der Zeit vom

15. Februar bis mit 31. März — Rehböcke,
15. Februar bis mit 31. Mai — männlich Roth- und Dammwild,
15. Februar bis mit 23. August — Hasen, Fasanen, Haselwild, Wachteln,
15. Februar bis mit 30. September — weibliches Roth- und Dammwild, weibliches Rehwild,
15. April bis mit 30. Juni — Wildenten,
15. April bis mit 30. Juni — Schnepfen und anderes jagdbares Sumpf- und Wassergeflügel,
15. Juni bis 15. August — Auer- und Birkhähne (Auer- und Birkhennen dürfen das ganze Jahr nicht verkauft werden).
15. Dezember des einen bis 23. August des folgenden Jahres — Rebhühner.

In der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz (§. 48 ff.) sind folgende weitere Bestimmungen enthalten:

Das Verbot der Versendung u. s. f. von Schonwild erstreckt sich auch auf solches Wild der zu schonenden Arten, welches aus dem Gebiete anderer Staaten herrührt und zwar auch dann, wenn dasselbe während der fraglichen Zeit nach den Gesetzen des Ursprungsstaates nicht zu schonen ist.

Während den oben näher bezeichneten Zeiträumen darf Wild der zu schonenden Art nur in ganzen Stücken, nicht in zerlegtem oder zerwirktem Zustande, ausnahmsweise dann zur Versendung kommen, wenn die Versendung unter Beobachtung der besonderen Bestimmungen der §§. 49 und 50 der Verordnung gestattet und dasselbe hiernach erkenntlich gemacht ist (d. i. bei Wild, das ausnahmsweise kraft einer Anordnung oder Ermächtigung Gr. Bezirksamts erlegt wurde, welches aus eingezäumten oder sonst gehörig abgeschlossenen Grundstücken herrührt, bezw. während der Schonzeit aus Versehen erlegt worden ist).

Roth- und Dammwild, das vom 1. Juni an bis einschließlich 30. September, und Rehwild, das vom 1. April bis einschließlich 30. September, d. i. in der Zeit, in welcher zwar das männliche, nicht aber das weibliche Thier erlegt werden darf, im Stück versendet, ausgestellt, feilgeboten oder verkauft wird, muß beim Aufbruche so behandelt sein, daß das Geschlecht des Thieres mit Sicherheit erkennbar bleibt.

Vorstehendes bringen wir zur allgemeinen Kenntniß mit dem Hinweis darauf, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften einer Geldstrafe von 20 bis 150 Mark unterliegen (§. 13 Ziffer 4 d des Jagdgesetzes) und daß das den Gegenstand der Zuwiderhandlung bildende Wild eingezogen werden kann, ohne Rücksicht darauf, ob der Schuldige Eigenthümer ist oder nicht.

Durlach, 11. Februar 1898. Gr. Bezirksamt: Nußbaum.

Pforzheim, 3. Februar 1898. Gr. Bezirksamt: Wolf.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 3686 I. Wegen Abheilung der Maul- und Klauenseuche bei den s. Zt. in Göbrichen erkrankten Viehbeständen wird auf Antrag Gr. Bezirksthierarztes an Stelle der mit Verfügung vom 26. v. Mts. Nr. 2187 I. in Kraft gesetzten Bestimmungen des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 diejenigen des §. 58 daselbst bis auf Weiteres in Vollzug gesetzt.

Hiernach darf aus der Gemeinde Göbrichen allgemein Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) bis zu dem amtlich bekannt gegebenen Erlöschen der Seuche auf Grund thierärztlicher Zeugnisse, welche die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigen, ausgeführt werden.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. — Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt gebracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. — Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Pforzheim den 10. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4421. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß für die Gemeinde Neuhausen, Amt Pforzheim, der §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, in Kraft gesetzt worden ist.

Durlach den 7. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4768. Nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Ettlingen ist die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Ettlingen und Malsch erloschen und demzufolge die Aufhebung der Sperrmaßregeln und Verkehrsbeschränkungen verfügt worden.

Durlach den 10. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Giltigkeit der Quittungskarten betreffend.

Nr. 4398. Die Bürgermeisterämter des Bezirks weisen wir hiermit nochmals besonders auf unsere Bekanntmachung vom 10. November 1897 Nr. 30,636, Amtsblatt Nr. 154, hin und fordern dieselben auf, dafür zu sorgen, daß die Quittungskarten, welche in den Jahren 1891/94 ausgestellt sind, sofort aus dem Verkehr genommen und an die Versicherungsanstalt Baden eingesendet werden.

Durlach den 8. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Erkrankung des Großh. Bezirksthierarztes in Durlach betreffend.

Nr. 4629. Unter Abänderung unserer Verfügung vom 20. v. Mts. Nr. 2505 geben wir bekannt, daß während der Erkrankung des Großh. Bezirksthierarztes Faber dahier die geordnete Stellvertretung für den Amtsbezirk Durlach dem Großh. Bezirksthierarzt Lydtin in Bruchsal übertragen ist.

Soweit es sich um Dienstgeschäfte aus Anlaß der noch in der Gemeinde Königsbach vorhandenen Maul- und Klauenseuche handelt, werden diese Geschäfte bis zur Erledigung des Seuchenfalles von dem Großh. Bezirksthierarzt Hink in Pforzheim besorgt werden.

Durlach den 9. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Bekanntmachung.

Die neuaufgestellte Wahlliste für die bevorstehenden kirchlichen Erneuerungswahlen ist von **Dienstag den 15. Februar an 3 Tage lang** zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 7, aufgelegt.

Durlach den 14. Februar 1898.

Der Kirchengemeinderath.

Konkursverfahren.

Nr. 5042. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Sehlbach hier ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf

Mittwoch, 9. März 1898,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht dahier, Geschäftszimmer Nr. 17, anberaumt.

Pforzheim, 9. Febr. 1898.

Matt,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Schlußberathung über den Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1898 findet am

Montag den 21. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause statt.

Zur Mitwirkung werden auch Diejenigen eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens ℳ 50,000.— gemeindesteuerpflichtig sind. Diesen Steuerpflichtigen steht es frei, ihre Einwendungen bei der Berathung vorzutragen oder solche schriftlich abzugeben.

Durlach, 10. Febr. 1898.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Brennholzversteigerung.

Bürgergabhölzer werden versteigert:

Dienstag den 15. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Oberwald:
678 Ster Holz.

Mittwoch den 16. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Oberwald, Mastwaide und Elfmorgenbruch:
140 Ster Holz und 12,000 Wellen.

Zusammenkunft an beiden Tagen an der Pflanzschule im Killisfeld.

Donnerstag den 17. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Ober- und Unterfüllbruch:
374 Ster Holz und 2150 Wellen.

Zusammenkunft an der Oberfüllbruchbrücke.

Freitag den 18. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Bergwald und Grauacker:
130 Ster Holz und 2750 Wellen.

Zusammenkunft im Holzschlag beim Rumpelweg.

Durlach, 9. Febr. 1898.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.:
L. Reißner.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 100 Kilo	
	Kilogr	Kilogr.	M	Pf
Kernen, neuer . .	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
Hafer, neuer . .	1800	800	15	—
Einfuhr . . .	1800	800		
Aufgestellt waren	525			
Vorrath . . .	2325			
Verkauft wurden	800			
Aufgestellt blieben	1525			

Sonstige Preise: ½ Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 2.50, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mk. 2.20, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 46, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forlenholz Mk. 36.

Durlach, 12. Febr. 1897.

Das Bürgermeisteramt.

Geldanerbieten.

Bei der städtischen Sparkasse Durlach liegen fortwährend Gelder zum Ausleihen bereit.

Jöhlingen.

Stamm- und Scheitholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen versteigert am nächsten Mittwoch, 16., Donnerstag, 17. und Freitag, 18. d. Mts. aus ihrem Gemeindewald folgende Hölzer:

Mittwoch den 16. d. Mts.:
140 Stück Eichen von ½ bis 3 Festmeter, 10 Stück Forlen von ½ bis 2 Festmeter, 4 Stück Buchen von ½ bis 1½ Festmeter.

Donnerstag den 17. d. Mts:
300 Ster gemischtes Scheitholz.

Freitag den 18. d. Mts.:
ca. 10,000 Stück gem. Wellen.

Die Zusammenkunft ist am Mittwoch Vormittags 10½ Uhr bei der Kreuzbrücke, am Donnerstag und Freitag, jeweils Vormittags 9 Uhr, im Gabenschlag.

Jöhlingen, 12. Febr. 1898.

Der Gemeinderath:
Mittell.
Schell.

Königsbach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Königsbach beim Rathhaus:

1 Pferd (Apfelschimmelstute)

im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 14. Febr. 1898.

Graf,
Gerichtsvollz.-Stellvertr.

Privat-Anzeigen.

Holzversteigerung.

Dienstag den 15. Februar, nach der Versteigerung der Gr. Bezirksforstei in Genter's Halle wird das Müllerholz

78 Ster **buchenes Prügelholz** versteigert.

A. Käser. A. Geyer.

Versteigerung.

Im Auftrage werden **Dienstag den 15. Februar d. J.**, Vormittags 11 Uhr, in **Karlsruhe, Rüppurrerstraße 1:**

2 hochelegante neue Break aus Eschenholz, 1 offener 4sitziger Wagen, 1 eleganter Zweiradwagen, sowie ein Paar fast neue halbplattirte Geschirre

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wagen und Geschirre können von Montag den 14. d. Mts., Nachmittags an, im Versteigerungslokal (links) besichtigt werden.

An der Killisfelder Straße wird ein größerer Acker oder Wiese zu pachten ev. auch zu kaufen gesucht. Angebote mögen mit genauer Preisangabe und Lage unter O. K. an die Expedition des Wochenblattes gerichtet werden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Elise Schweizer Wtb.,
geb. Heidenreich,

im Alter von 74 Jahren.

Wir bitten der lieben Verstorbenen ein freundliches Gedenken bewahren zu wollen.

Durlach den 13. Februar 1898.

Frau **Amalie Koch Wtb.**, geb. Heidenreich, u. Familie.
Familie **Heinrich Vögelin** aus Konstanz.
„ **Dr. Karl Vögelin** aus Durlach.
Pfarrer **Rudolf Stern** in Denzlingen u. Familie.

Beisetzung: Dienstag Nachmittag 3½ Uhr.

Nationalliberaler Verein Durlach.

Einladung.

Am Donnerstag den 17. Februar l. J., Abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des Gasthauses zur „Karlsburg" dahier eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher

1. Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister Dr. Reichardt über die projektirte Vermögenssteuer Vortrag halten und
2. Herr Landtagsabgeordneter Dr. Binz über die Landtagsverhandlung referiren wird.

Wir laden zu dieser Versammlung nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die wahlberechtigten Einwohner Durlach's ein.

Durlach den 12. Februar 1898.

Der Vereinsvorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Morgen, **Dienstag den 15. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Hotel „Karlsburg" dahier, rechts parterre:

Konfirmanden-Kleiderstoffe, weiße Unterröcke, Hemden & Hosen, Corsetten, Frauen- & Kinderschürzen, Handtücher, wollene Bettücher, Strohsäcke, eine große Parthie Wolle & Baumwolle, sowie verschiedene andere Gegenstände

und lade Liebhaber hierzu ein.

Durlach den 14. Februar 1898.

J. Nist, Rechtsagent und Auktionator.

Hilda-Bad, Karlsruhe i. B., Friedenstr. 18.
Leitung: **W. St. Kustermann sen.**

Erfolgreiche Behandlung aller **Krankheiten** und **Leiden** nach den Grundsätzen der **Naturheilmethode**, gift- und operationslos. Milde Wasser- und Badekuren, Diät-, Kräuter- und Pflanzenkuren. **Elektrische Behandlung.** Originalapparate Dr. v. Alimonda, **Farbglassirahlenbehandlung.** Berathung auswärts brieflich und persönlich. Prospekte gratis und franko.

Festhalle.

Jeden Dienstag:
Metzelsuppe.
Morgens 9 Uhr:
Kesselfleisch und Sauerkraut, Abends:
ff. Leber- und Griebenwürste, sowie **prima Schwartenmagen**, was ergebenst anzeigt

Karl Fessler.

Fettes Kuhfleisch

wird morgen (Dienstag) auf dem Marktplatz ausgehauen, per Pfund 50 ₰. Keine Nothschlachtung.

Mädchen,

welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten

Hauptstr. 5, 3. Stock.

Zum Weckaustragen

des Morgens wird ein **Knabe** gesucht **Hauptstraße 39.**

Ein unmöblirtes Zimmer sammt Zugehör ist an eine einzelne Person sofort oder auf 23. April zu vermiethen. Näheres bei

J. Widmann, Gypsermeister.

Zimmer, ein kleineres, freundliches, an einen anständigen Arbeiter sofort zu vermiethen **Mühlstraße 3.**

Zimmer, gut möblirt, alsbald zu vermiethen **Hauptstraße 42**, 2. St., Eingang Krone.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen

Hauptstraße 71 II.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Schlachthausstraße 7**, 2. St.

Ein neues, starkes **Handwägelchen** ist zu verkaufen

Herrenstraße 23.

Im Sarge ruhen nun die milden Hände,
Die linderten Unzähligen die Noth,
Und eines Lebens reichste Spende,
Sie endet jetzt im stillen Tod.

Das Gute doch, das Hunderte erfahren,
Das lebet lang in der Erinn'rung fort,
Und preisen wird man noch nach Jahren
Die edle Frau in ihrem Heimathsort.

Unzählige auch heut' die Blicke senken
In tiefem Leid zu ihrem Todtenschrein;
O möchten sie die Herzen aufwärts lenken.
Ein fromm Gebet der theuren Todten weih'n

Und beten, daß dort Oben sie zum Lohne
Des ird'schen Lebens voll Barmherzigkeit
Empfange nun aus Gottes Hand die Krone
Des Lebens in des Himmels Seligkeit.

L. K.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag, Abend ½9 Uhr:

Monatsversammlung

in der Blume.

Tagesordnung:

1. Einziehen der Monatsbeiträge.
2. Geschäftliche Mittheilungen.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Katerheil,

Gesetzlich geschützt. Erfolgreich eingeführt.

kolahaltiges, mussirendes Getränk. Vorzüglich erprobt gegen nervösen Kopf- und Magenschmerz, Abspannung 2c. Allein hergestellt in der Fabrik von

Dr. Gerstner, Ettlingen.

Zu haben in den Restaurants:
Bad. Hof. Carlsburg.
Festhalle. Lamm.
Conditorei-Café **Herrmann.**
Durch Plakate kenntlich.

J. Nist.

Rechts- und Vermittlungsagent,
Durlach,
Gasthaus zur Blume, II. St.

Nur 1 Mk. 50 Pf.

kostet das gründliche **Repariren und Reinigen einer Taschenuhr** mit 1jähriger Garantie. Neue Feder 80 ₰. Wecker und Wanduhren entsprechend billiger.

Adlerstraße 20, II. Stock, im Pflug.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermiethen

Herrenstraße 4.

---

2 bis 3 solide Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten **Rappenstraße 9**, 2. Stock.

---

2 Arbeiter

können sofort Wohnung erhalten **Schlachthausstraße 2.**

Ein ordentlicher Mann

kann Kost und Wohnung erhalten bei **F. Heise**, Pflasterweg 5 a, 2. St.

Verloren ging gestern auf dem Thurmberg ein **schwarzer Pelzkragen.** Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Verloren

ging am Sonntag Abend eine goldene Damenuhr (Fabriknummer 2224) von der Gritzner'schen Fabrik nach der Dampfbahn von ¼6 bis 6 Uhr. Der redliche Finder wird freundlich gebeten, die Uhr gegen guten Finderlohn auf der Exped. d. Bl. abzugeben.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Bupé, Durlach